Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 49 (1951)

Heft: 8

Artikel: Schweizerischer Hebammentag in Basel

Autor: Lehmann, M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951614

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

preffen läßt, jo daß der größere Teil in den Bedeneingang hinabsteigt, so fann mit einer spontanen Geburt gerechnet werden.

Mehnlich auch sein Borschlag, bei zweifelhaften Fällen, bevor man zur Berforation ichreitet, noch einen vorsichtigen Zangenversuch zu machen, allerdings ohne Rohheit; wenn dies nicht gelingt, schlug er vor, in der Zange die Perforation auszuführen und dann durch Zug an jener den Ropf zu entwickeln. Db diefer Borschlag je praftisch ausgeführt wurde, entzieht sich meiner Kenntnis.

Bei der Perforation kann auf zwei verschiedene Arten vorgegangen werden: bei vorangehendem Ropfe, besonders, wenn dieser hart und wenig bildbar ist, wie bei überreifen Kindern, braucht man eher das trepanförmige Berforatorium. Mit diefem wird aus den Schadelknochen ein freisrundes Stud herausgefägt. Das Loch dient dann gur Entleerung des Schädels und zur Ginführung des Faginftrumentes gur Entbindung der Frucht. Das sog. scherenförmige Berforatorium macht eine schnittformige Deffnung und wird eher bei nachfolgendem Kopfe oder bei weiten Fontanellen benützt. Durch Schneiden in zwei Richtungen erhält man eine treuzsörmige Deffnung. Dann fann auch bei nachfolgendem Kopfe die Halswirbelfäule durch Schnitt eröffnet werden; von dem Birbelfanal aus dringt man in den Schadel und das hirn entweicht durch ihn.

Bei allen Perforationen ist für den ausführenden Urzt die Silfe der Bebamme fehr wichtig. Zunächst muß bei der Vorbereitung der Berforation stets ein Züber mit Waffer zwischen den Beinen der im Querlager liegenden Frau stehen; wenn das Kind nach der Ausziehung noch Lebenszeichen von sich geben sollte, so wäre

dies für die umstehenden Verwandten schrecklich; daher soll das angebohrte Kind sofort in das Wasser fallen und so am schreien verhindert werden.

Dann muß die Sebamme bei jeder Berforation den Ropf von außen in den Bedeneingang drücken, damit er nicht nach oben ausweichen fann; ferner muß fie das Perforatorium in der vom Arzte angegebenen Lage festhalten; denn dieser hat nur zwei Sände: eine leitet das Instrument in der Scheide an die rechte Stelle und die andere dreht am Griff, um die Schraube und den Rrang in den Schadel eindringen gu laffen.

Die Enthauptung des Kindes wird am ehesten bei verschleppter Querlage nötig sein. Hier ist ja meist ein Arm vorgefallen; man schlingt ihn an und benütt ihn ipater, um den fopflosen Rumpf auszuziehen. Run geht die eine Sand des Geburtshelfers ein und um den Sals, um den er dann das Instrument anlegt; dies kann der stumpfe Saken sein oder der "Trachelorhetvon Zweifel*) (daß man doch immer möglichst tomplizierte griechische Worte erfinden muß, statt einfach zu sagen Doppelhaken zur Enthauptung). Noch besser wird in vielen Fällen eine Drahtsäge nach Gigli angewandt werden fonnen; die Saken zerreißen nur die Wirbeljäule, die Weichteile muffen nach diesen meist mit der Schere durchtrennt werden; die Säge trennt alles zugleich, Knochen und Weichteile.

Bei den gang engen Beden knapp über 5 cm geraden Durchmessers muß das Kind oft noch in mehrere Teile getrennt werden: man muß oft die Brust- und Baucheingeweide gesondert entfernen, so daß nur ein flacher Körper bleibt, der durch die enge Stelle paffieren fann.

*) Zweifel in Leipzig mar ein Schweizer aus Lenzburg.

Schweizerische Hebammentage in Basel

18. und 19. Juni 1951

Gerade in den Tagen, da Bafel fich ruftete, seine 450jährige Zugehörigkeit zum Schweizerbund gebührend zu feiern, find wir in die Stadt am Rhein gezogen; zwar weniger zum Feiern als zu ernster Arbeit, um die internen Berbandsangelegenheiten gemeinsam zu besprechen. Und doch, ein wenig Feierstimmung ist jeweils auch dabei: man ist losgelöst von der täglichen Arbeit, aufgeschlossen für neue Eindrücke, man freut sich, bekannte Gesichter wiederzusehen und ein wenig auszuspannen. Unsere Bafler Rolleginnen haben es uns in den zwei Tagen so schön wie nur möglich gemacht. Die Organisation des Ganzen war mustergültig und mag die kleine Sektion, vorab ihre Präsidentin, Frau Meyer, viel Arbeit und Mühe gekostet haben. Wir möchten ihr diese berglich verdanken und ihr fagen, daß wir uns wohlgefühlt haben.

Bu Beginn unserer Tagung, die mit einiger Berspätung begann, begrüßte die Prasidentin der Sektion Basel-Stadt, Frau Mener, und anschließend die Zentralpräsidentin, Sr. Ida Riklaus die Anwesenden: Frl. Zellweger von der Presse, unsere neue Brotofollführerin, Frl. Fader, Frau Devanthern als Uebersetzerin, die verschiedenen Kommissionen sowie die zahlereichen Delegierten. In ihrer Ansprache verglich fie den wachsenden Berband einem Baum, der in gleichem Mage wie er in die Sohe wächst. auch seine Burgeln tiefer ins Erdreich fenken muß, um allen Stürmen zu trogen. Daß er das kann, dazu ist die lautere Gesinnung jedes Einzelnen von uns nötig, diese Gesimnung, die nicht nur das ihre sucht, sondern auch das, was des andern ist. — Die Versammlung erhob sich ans schließend zum Gesang des Liedes: "Großer Gott, wir loben Dich".

Nach Ehrung der Verstorbenen folgten die statutarischen Berbandsgeschäfte, als erstes die Berichte. Demjenigen des Zentralvorstandes war zu entnehmen, daß der Verband Ende 1950 zirka 1800 Mitglieder zählte. Dem Bericht des Silfsfonds, den Frau Glettig in gewohnter übersichtlicher Weise abgab, folgte derjenige des Berufsjekretariates. Leider hat Frl. Niggli das Sekretariat Ende Mai verlassen und amtet nun als Jugendsekretärin in Dietikon. Wir verdan-ken Frl. Niggli viel. Ihr Streben war stets auf Besserstellung der Sebammen gerichtet. Für ihren neuen Wirkungskreis wünschen wir Frl. Riggli alles Bute. Aus dem Bericht der Ausbildungskommission konnte entnommen werden, daß auch da gearbeitet wird. Als erstes Ziel sollte der gemeinsame Lehrplan für alle Hebammenschulen verwirklicht werden. Unsere Stellenvermittlung steht immer noch auf etwas schwachen Füßen. Ihr gereicht der Umstand nicht zur Förderung, daß alle Hebammenschulen felber auch vermitteln. Wir hoffen aber, daß fie doch bestehen bleibt; das Bedürfnis danach ist jedenfalls vorhanden. Das Protokoll der lett-Delegiertenversammlung in Freijährigen burg, die Jahresberichte und die verschiedenen Jahresrechnungen wurden ohne Bemerkung, unter Berdantung an die Berichterstatterinnen und Rechnungsführerinnen, verabschiedet. Der Borschlag des Zentrasvorstandes, unsere "Schweizer Hebamme" etwas zu modernisieren, d. h. in ein neues Gewand zu steden, wurde der großen Mehrkoften wegen noch vertagt.

Bei der Behandlung der Antrage wurde, furz zusammengefaßt, folgendes beschlossen: Unterstützungssumme aus dem Hilfssonds wird auf Fr. 100.— heraufgesett, der Antrag betreffend Bereinsachung der Telegiertenversamm-lung als nicht durchführbar verworfen, und bei der Frage der Auszahlung der Krankenkassen= beiträge direkt an die Bebamme, beschloffen, ein Gesuch an das Konkordat der Schweiz. Kranken= taffen einzureichen um Abanderung des betref-

fenden Artifels.

Mitten in unsern Verhandlungen gab es eine angenehme Unterbrechung: Die Firma Guigoz in Buadens servierte uns einen guten Kaffee mit Zutaten, eine Labung für unsere durftigen Rehlen. Herzlichen Dank für die Freundlichkeit!

Rranfentaffe. Frau Glettig führte uns in ihrem intereffanten Bericht in Rurge durch ein ganges Jahr. Bum Erfreulichen darf der gute Abschluß der Jahresrechnung der Krankenfaffe gezählt werden, zum weniger Erfreulichen die immer wieder vortommenden Berftoge der Mitglieder gegenüber den Statuten. Solche Unforreftheiten sollten sich Hebammen nicht 3^u schulden fommen laffen. Auch hier wurden die Berichte sowie die Rechnung anstandslos genehmigt.

Wiederum sind wir reichlich beschenkt worden. Den Spendern, Galactina & Biomalz MG. in Belp, Herr Dr. Gubjer, Glarus, Firma Robs in Münchenbuchjee, Firma Restlé in Bever, Phasag in Schaan, Ciba US, sowie dem Allg-Conjunteration factors and the form of the Conjunteration factors and the Conjunction factors and the Co Confumverein beider Bafel, - ihnen allen fet der wärmste Danet ausgesprochen. Wir wissen ihre Großzügigkeit zu schäßen. — Das nächste Jahr treffen wir uns in Viel, so Gott will. Wit herzlichem Dank an alle wird die Tagung um 19.00 Uhr geschlossen.

Während die Verhandlungen im fleinen Saal des Cafino geführt wurden, begaben wir uns jum Bankett in den großen Saal, der mit dem reizenden Schmuck der Kantonsfähnchen und den leuchtenden Blumen einen überaus festlichen Eindruch machte. Und festlich war auch die Stimmung. Da bekanntlich das Effen mit fo fröhlicher Musikbegleitung noch einmal so gut schmeckt, wurde auch diesem alle verdiente Ehre erwiesen. Frau Mener begrüßte noch einmal alle Unwesenden und als Gafte: Herrn Dr. Müller, Chef des fantonalen Befundheitsamtes, sowie Herrn Dr. Menz, ebenfalls vom Gejund-heitsamt. Herr Dr. Müller widmete uns in

seiner Begrüßung freundliche Worte. Allgemeine Heiterkeit löste das lustige Theaterstücklein "Tante Galathe" aus. Es war wirklich zu fröhlich, anders als lachen konnte

man gar nicht.

Nach einigen furzen Ruheftunden begrüßte uns beim Erwachen ein plätschernder Regen. Unser Bang zum Zoologischen Garten war ein nasses Bergnügen. Bald waren wir aber wie der unter Dach und im Laufe des Bormittags ließ auch der Regen nach. Im Saale des Garten-Restaurants versammelt, wurden uns von den beiden großen Basler Firmen Geigh AG. und Ciba AG. interessante Borträge in Wort und Borführungen im Film gehalten. Sicher kennen und schätzen alle von uns Dejogen und Bradojol, die neuzeitlichen Desinfektionsmittel. Belche Wohltat fie bedeuten, nach den früheren mit den unangenehmen Gerüchen, läßt sich gar nicht fagen. Und wieviele andere Braparate diefer beiden Firmen fennen und schätzen wir in unferer Pragis. Gines aber haben bis dahin ficher wenige bon uns gefannt: Die Urt und Beife, wie mit neuzeitlichen Mitteln in tropischen Gebieten den vielen gefährlichen Feinden von Menschen und Bieh zu Leibe gerückt wird. Das im Film zu sehen, war sehr interessant. Wir danken an dieser Stelle noch einmal für das Gebotene.

Bei der Bekanntgabe der Beschlüffe schlich sich eine wirkliche Mifstimmung in unsere Tagung-Zugegeben: Es wurde ein Fehler gemacht und diefer Tehler durfte und mußte forrigiert mer den. Nur möchte man der Kritif in diesem Falle etwas mehr Sachlichkeit wünschen. So würde sie nicht verletzen. Auch hier gälte: "Die Wahrheit seschaltend in Liebe". Die Hauptsache aber ist, daß man sich wieder sinden und einander verstehen konnte. So klang die Tagung doch nicht in einer aren Visaner in einer argen Diffonanz aus.

Nach dem Mittagessen blieb uns noch Zeit 3u einem Rundgang durch den Zoologischen Gar ten. Welche Fülle von Eindrücken! Da fam einem so recht die Mannigfaltigkeit ber Schöpfung zum Bewußtsein. Der Bang hatte uns hungrig gemacht und wir setzten uns noch

iv gern zu dem von der Firma Helvepharm AG. in Basel offerierten Zvieri, das uns herrlich mundete. Auch hier unsern besten Dank. —

Inzwischen wurde es langsam Zeit, zum Bahnhof zu gehen. Abschiednehmend grüßte uns noch ein Sonnenstrahl. Den lieben Kolleginnen der Sektion Basel danken wir noch einmal herzlich für ihre Gastsreundschaft und alles Gebotene.

M. Lehmann.

Shweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Reu-Cintritte:

Sektion Solothurn: 54a Frau Bögtli-Widmer Luife, Büren.

Seftion Aargau: 118a Frl. Zürcher Erifa, Wettingen,

geb. 11. Januar 1924 Unfern neueingetretenen Kolleginnen ein herzliches Willfommen.

Jubilarinnen

Seftion Solothurn: Frau Wyfe-von Arx Blanca, Härfingen Frau von Rohr-Gubler Jda, Winznau Unsern Jubilarinnen die herzlichsten Glück-

Rüdblid

Liebes und Leides, alles geht vorbei! So liesgen auch die beiden Tage, der 18. und 19. Juni, die so viele Schweizer Hebammen in Basel versammelten, wieder hinter uns. Freundlich wurden wir von unsern Kolleginnen daselbst begrüßt und geführt.

Im Stadtcasino, mit den schönen Frestenmalereien ob der Hauptsront, dursten wir die Festsarten in Empsang nehmen und wurde uns der prächtige "Storch Storch schnibel schnabel" als Interior

als Festzeichen angesteckt.

Wir bezogen jogleich unser Hotel, um ansichließend einen kleinen Bummel zu untersnehmen durch die Straßen der althistorischen Stadt.

Unfer Weg führte uns zum Rhein, der als nilbichäumender Bergdach den Bergen Bündens entspringt und gurgelnd auf seine weite Reise geht, um dann in Basel als ruhiger Strom sein ewiges Abschiedzied zu singen. Schnell statten wir noch dem Münster einen Besuch ab. Mächtig steht diese alte, ehrwürdige Kirche der uns. Was könnte sie wohl alles erzählen? Wir gehen um die Ecke und streisen durch die kühlen Säulengänge und unwillkürlich macht man sich Gedanken über früher und heute.

Um 14.30 Uhr beginnt die Verjammlung im Stadtcasino. Frau Meher, Präsidentin der Sektion Basel, begrüßt die anwesenden Kolleginnen herzlich. Aber auch wir möchten Frau Meher und ihren Helsen von Herzen danken sir alle Mühe, die es sie gekostet hat, die alles so tadels los klappen konnte. In der Eröffnungsansprache er Zentraspräsidentin werden speziell begrüßt Fräulein Fader als Protokollssührerin, Fräulein Felweger als Vertreterin der Presse, Frau Devantéry als Ueberseherin. Auch diesen allen wird der wärmste Dank ausgesprochen sür ihre hingebende Arbeit. Unsere Kollegin, Frau schulch, versiest ein sehr schones Gedicht und anschließend wird die Traktandentiste behandelt. Wäre es doch endlich möglich, daß Zentralborstand und Sektionspräsidentinnen in guter Harnsonie zusammen arbeiten würden. Es könnte so manche Unsessansten und Versicht und 19 Uhr waren die Konferten und kannte unsessen die Konferten wurden.

serhandlungen vom ersten Tag geschlossen. Mit bestem Appetit setzen wir uns nachsolgend an die herrliche Bankettasel im prächtig dekorierten Saal. Bafler- und Schweizerfähnli schmückten unsere Tische. Allen mundete es köstlich, Jum Abschluß ergötten wir uns an dem dargebotenen Theaterstückli. Es war aber auch zu ukkig und sidel und ließ uns für eine Zeitlang alles vergessen.

Gegen morgen öffnete Petrus die Schleusen des Himmels. Bei strömendem Regen begaben wir uns nach dem Zoo zum zweiten Verhandlungstag. Der Vormittag war ausgefüllt mit wertvollen und lehrreichen Filmdarbietungen der beiden größen Basler Firmen Ciba AG. und Geign AG. Bestens möchten wir für diese Darbietungen und Vorträge danken.

Endlich folgte die Bekanntgabe der Beschlüsse. Neber den Beschluß der Abhaltung der Delegiertenversammlung 1952 in Biel entlud sich ein kleines Gewitter, daß alles ein wenig außer Kand und Band kam. Bie es sich unter Kolleginnen gebührt, versuchte man wieder Brücken zu bauen von hüben und drüben. Die Diskussion wurde beendigt und man begab sich zum Essen.

Am Nachmittag spazierten wir durch den schönen Zoologischen Garten. Es ist ein Genuß, die herrlichen Anlagen zu passieren in ihrer abwechslungsreichen Fülle. Die vielen Tiere versezen uns in immer neues Staunen. Was gehört auch nicht alles zu Gottes Kreaturen. Die Zeit eilt. Wir setzen uns noch schnell zu Kassee und Kuchen, in freundlicher Weise gespendet von der Firma Helvepharm, Basel. Dankbar wird auch das genossen. Die Tagung ist damit beendet und alles rüstet sich zur Heimereise.

Noch einmal herzlichen Tank den Kolleginnen von Bajel, die nichts unterließen, die Tage jo schön wie möglich zu gestalten.

Gerne möchten wir noch erwähnen, daß wir wieder sehr reichlich beschenkt wurden mit Rasturalgaben verschiedener Firmen von Basel sowie von der Firma Guigoz, Buadens, und Phasag, Schaan i. L. Freudig und dankbar wursden die Päckli in Empsang genommen.

Großzügig wurden uns auch wieder Geldspenden zugestellt von der

Kirma Tr. Gubjer-Knoch, Glarus . . . 200.— Kirma Nejtlé UG., Beveh 150.— Kirma Nobs & Co., Münchenbuchjee . 125.—

Mit freundlichen Grüßen:

3m Namen des Zentralvorstandes:

Die Präsidentin: i.B. Frau D. Lippuner Die Aktuarin: Frau L. Schädli

